

Siedlerausflug 2010

Unser Siedlerausflug 2010 führt uns nach Sattelbogen im Bayrischen Wald. Hier sind wir nahe am Oberpfälzer- und Böhmerwald. Unter anderem ist eine Donauschiffahrt geplant, denn die Fahrzeiten mit dem Bus sind relativ kurz. Der Reisetrip ist vom 10. bis 13. Juni 2010. Siehe gesonderte Einladung.

Räum- und Streupflicht

Bitte kommen Sie Ihrer Streu- und Räumpflicht von 7:00-20:00 Uhr an Werktagen und an Sonn- und Feiertagen von 8.00-20.00 Uhr nach. Streugut können Sie kostenlos den aufgestellten Streukisten entnehmen.

Wir bitten Sie außerdem die Lärmschutzverordnung einzuhalten.

Termine - Termine - Termine - Termine

Jahreshauptversammlung voraussichtlich am Freitag den 9. April 2010

Maibaumfeier voraussichtlich am Freitag den 30. April 2010

Siedlerausflug von Donnerstag den 10. bis Sonntag den 13. Juni 2010

**Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum runden Geburtstag**

Mayer Werner, Am Eulenhurst zum 70.; Grimminger Hans, Lange Gewanne zum 65.; Göttler Werner, Am Rehsprung zum 70.; Lauterbacher Gerhard, Bärenstraße zum 60.; Kammerad Klaus, Bärenstraße zum 50.; Kramer Arthur, Kolpingstraße zum 50.; Diebold Günter, Krähenweg zum 70.; Matt Erna, Am Rehsprung zum 75.; Wöhrl Rudolf, Meisenweg zum 75.; Spießl Siegfried, Elsterweg zum 75.

Zum 82. Schwenk Walter, Bärenstraße; Zum 83. Hirschholz Heinz, Elsterweg;

Zum 81. Gail Emma, Bärenstraße; Zum 83. Miedanner Karl, Hirblingerstraße

Verstorbene 2009

Wagner Artur, Eisvogelweg; Weber Eugen, Am Eulenhurst; Kühnel Ferdinand, Amselweg; Heigl Rosa, Am Gerstenacker; Fendt Anna, Krähenweg; Ferdinand Schilling, Elsterweg; Brenner Theo, Eisvogelweg

Wir werden unseren verstorbenen Mitgliedern immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Impressum: Siedlergemeinschaft Bärenkeller Süd- Mitte e.V.
Herausgeber: 1. Vorstand Gerd Arnold, Meisenweg 57, 86156 Augsburg, T. 0821-462342
Schriftsatz: Georg Saule; Layout: Manfred Färber

Siedlergemeinschaft Bärenkeller Süd- Mitte e.V.**Schnitt und Pflanzenschutz bei Ziergehölzen im zeitigen Frühjahr**

Noch vor dem Austrieb der Gehölze im Frühling beginnen die Pflegearbeiten: An Bäumen muss das vertrocknete Holz entfernt, die Krone sowie starke Äste ausgelichtet werden. Der Lebenszyklus mancher Schadinsekten, die versteckt unter den Baumrinden überwintert haben, beginnt schon früh im Jahr. Bevor sie Schaden anrichten, empfiehlt es sich, zeitig gegen sie vorzugehen. Die nachfolgenden Tipps sollen helfen, gut vorbereitet in die Gartensaison zu starten.

Tipps zum Pflanzenschutz:

Nach dem fachgerechten Winterschnitt der Bäume und Sträucher sind große Wunden zur besseren Überwallung und zum Schutz vor pilzlichen Krankheiten mit einem Wundpräparat zu behandeln. Mit den auf dem Markt vorhandenen Produkten lassen sich Wunden einfach und schnell verschließen. Diese Produkte enthalten als Wirkstoffe eine Kombination aus hochwertigen, natürlichen Wachsen und Harzen.



Aufhängen von Nistkästen

Künstliche Nisthilfen sind da sinnvoll, wo Höhlenbrütern Naturhöhlen fehlen, weil alte und morsche Bäume nicht mehr vorhanden sind. Allerdings ist ein voll ausgebuchter Nistkasten nur dann zu erwarten, wenn der Garten naturnah gestaltet ist und die Vögel entsprechend Nahrung finden.

Hängen Sie den Nistkasten, um ihn vor Neugierigen und Katzen zu schützen, am besten in etwa zwei bis drei Meter Höhe auf.

Das Einflugloch sollte weder zur Wetterseite (Westen) zeigen, noch sollte der Kasten längere Zeit der prallen Sonne ausgesetzt sein (Süden). Eine Ausrichtung nach Osten oder Südosten ist deshalb ideal.

Damit kein Regen eindringen kann, sollte der Kasten niemals nach hinten, eher nach vorne überhängen.

Bringen Sie die Nisthilfe am Besten im Herbst an. So können die Vögel den Kasten im Winter als Schlafplatz nutzen und sich mit ihrem möglichen Nistplatz vertraut machen.

Zur Befestigung an lebendem Holz sollten nach Möglichkeit keine Nägel oder dünnen Drähte verwendet werden - allenfalls Alu-Nägel, die den Baum nicht schädigen. Hängen Sie den Kasten mit einem festen Drahtbügel über einen Ast oder Aststummel und lehnen Sie ihn gerade oder leicht nach vorn gekippt an den Stamm.

Zum Anbringen einer Halbhöhle eignen sich geschützte, für Katzen und Marder möglichst unzugängliche Orte an Hauswänden, auf Balkonen oder an Schuppen und Gartenhäuschen.

Nistkästen selbst gebaut

Materialien: Verwenden Sie 20 mm dicke, ungehobelte Fichten- oder Tannenholzbretter. Sperrholz oder Pressplatten sind nicht witterungsbeständig und deshalb ungeeignet.

Teerpappe auf dem Dach ist nicht sinnvoll, da der Kasten trotzdem feucht wird und die Pappe ein schnelles Austrocknen behindert.

Verzichten Sie auf Holzschutzmittel, da sie die Gesundheit der Vögel beeinträchtigen können. Außenwände können mit Leinöl bestrichen werden.

Verwenden Sie Schrauben anstatt Nägel. Das erspart nicht nur zusätzliches Verleimen, es erleichtert auch die Kontrolle und Reinigung im Herbst.

Der Boden des Nistkastens sollte mindestens 14 mal 14 cm betragen.

Zur Lüftung und Entfeuchtung 4 Löcher in den Boden bohren mit einem Durchmesser von rund 5 mm.

Damit Katzen und Marder nicht mit der Tatze an die Brut gelangen, muss sich die Lochunterkante mindestens 17 cm über dem Kastenboden befinden.

Alternativ schützt auch ein kleiner Vorraum.

Bauanleitungen erhältlich unter Tel. 0821- 451335 oder 0821-461450



Mit einem Baum-Wundspray ist die Baumpflege auf Knopfdruck und damit denkbar einfach anzuwenden: Es kann selbst bei Minustemperaturen bis zu -10 Grad C eingesetzt werden. Der Sprühnebel bildet einen dauerelastischen Film, der die Überwallung der Wunden fördert und das Austrocknen des Holzes verhindert. Das Baumwundspray kann auch bei Veredelungen eingesetzt werden. Dieselbe Wirkungsweise hat auch ein Baumwundverschluss. Er wird einfach bei trockener Witterung mit dem Flaschenpinsel aufgetragen. Baumwundverschlüsse enthalten Wirkstoffe, die einen sicheren Schutz vor eindringenden Fäulnispilzen bietet und auch eine Neuinfektion von Obstbaumkrebs verhindert. Das Produkt kann sowohl bei Trockenheit als auch bei Feuchtigkeit mit dem Flaschenpinsel aufgetragen werden und bildet dank seiner hohen Elastizität einen äußerst dauerhaften Schutzfilm, der die Überwallung der Wunden mit neuem Gewebe fördert. Die Überwinterungsstadien von Spinnmilben, Schild- und anderen Läusen lassen sich durch eine frühzeitige Spritzung gut bekämpfen. Die Spritzung erfolgt noch vor dem Austrieb. Ein im zeitigen Frühjahr angebrachte Schädlingsbarriere (Ringmanschette) verhindert die Wanderung vor allem von Raupen, Rüsselkäfern und Blutläusen stammaufwärts. Bei dem Ring handelt es sich um einen wirkstofffreien und nützlingschonenden Kunststoffstreifen mit innen liegender Schaumstoffschicht, der kurz unterhalb der Krone ringförmig um die Stämme der Gehölze gelegt wird. Die dicht am Stamm anliegende Schaumstoffschicht des Rings verhindert zum einen, dass Schädlinge über den Stamm die Baumkrone erreichen. Zum anderen bewirkt die zusätzliche Leimschicht, dass kleinere Insekten wie z.B. Ameisen diese Barriere überwinden. Auch sie werden am Erklettern der Stämme und damit am Pflegen ihrer Blattlauskolonien gehindert, sodass sich Blattlaus fressende Nützlinge in den oberen Baumbereichen entwickeln können. Für die Bekämpfung der Frostspanner-Arten ist ein Anlegen der Ringe bereits ab Oktober erforderlich. Anschließend können die Ringe ganzjährig an den Bäumen verbleiben.

Tipps zum Baumschnitt

Moderne Obstbäume werden auf schwach wachsenden Unterlagen zunehmend in Containern als schlanke Spindeln verkauft. In der Jugend werden solche Bäume schwach geschnitten.

Eine sinnvolle Maßnahme ist das Herunterbinden der einjährigen Triebe, die sich im nächsten Jahr zu Fruchtruten entwickeln. Erst ab dem 5. Bis 6. Standjahr werden die ersten stärkeren Äste entfernt. Größere Schnittwunden sind mit den oben genannten Wundverschlussmitteln zu behandeln.